

Schuld kult

Das Jahr ist noch jung aber es ist schon genug Bestürzendes geschehen, um sich für den Rest des Jahres Sorgen zu machen. Die politischen Eruptionen der letzten Tage haben gezeigt, dass kaum etwas selbstverständlich ist und wir schneller als gedacht in Situationen geraten, von denen wir hofften, nie wieder ...

Jenseits aller politischen Diskussionen über Personal, Bündnisse und Koalitionen sollten wir uns nicht in falscher Sicherheit wiegen und glauben, beliebig lange taktieren, abwarten oder mit dem Feuer spielen zu können. Mit anderen deutlicheren und meinen Worten: eine Partei, die eine geschichtspolitische Wende und damit auch eine Neubewertung des Nationalsozialismus fordert, darf nicht in Verantwortung kommen.

Ich weiß, dass Mancher ein politisches Statement von der Kanzel für falsch hält. Ich teile das sofern es sich um Wahlkampf handelt, Partei- oder Kandidateninteressen. Aber ich bin felsenfest davon überzeugt, dass es Haltungen gibt, die mit dem christlichen Glauben unvereinbar sind und darum hierher gehören.

Weil dies nur eine kleine Andacht ist, tut es Not, schnell zum Punkt zu kommen: Eines der neuerdings häufiger verwendeten und scheußlichen Wörter (ein Unwort ist es leider nicht, denn es ist mit Bedeutung gefüllt, wird ausgesprochen und verstanden) ist der Begriff „Schuld kult.“ Er stammt aus der unmittelbaren Nachkriegszeit. Damals versuchten Unverbesserliche die Entnazifizierung zu verhindern, weil sie eben Ausdruck von Siegerjustiz und Schuld kult sei. Heute taucht das Wort vor allem im Zusammenhang der Gedenkkultur an Orten wie Bergen-Belsen oder Dachau wieder auf. Es markiert die Spitze eines Eisberges. Indem die Erinnerungskultur als Schuld kult beschrieben wird, beansprucht man Reinwaschung und einen Schlussstrich, wenn nicht gar Verkehrung der Täter-Opfer-Rolle. Das dürfen wir nicht mitmachen, weder als Deutsche noch als Christen. „Und vergib uns unsere Schuld“ – so beten wir wohl wissend dass wir nicht leben könnten, wenn sie uns angerechnet würde. Dass wir dennoch leben dürfen danken wir dem, der an unsere Stelle alle Schuld auf sich genommen hat. Nur da entlang führt der Weg. Es ist ein Weg hier durch unsere Zeit in unserem Land. Es geht um Wahrheit, Verantwortung, Würde und auch klare Worte, Haltung, Widerstand.